

Konzeption



Städt. Kindertagesstätte

Bahnhofstrasse 50
73235 Weilheim / Teck
07023 / 7492855

kiga-bahnhofstrasse@weilheim-teck.de

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Betreuungsangebote	4
3. Konzeptionelle Leitlinien.....	5
... zum Bild des Kindes.....	5
... zum Bildungs- und Erziehungsverständnis	5
... zum professionellen Verständnis der eigenen Rolle	6
... zur Erziehungspartnerschaft	6
... zur Kooperation mit der Grundschule und anderen Institutionen.....	6
...zur Gestaltung von Bildungsangeboten – Unser Profil!	7
In der Kleinkindgruppe... ..	7
4. Kinder und Eltern.....	8
Eingewöhnungskonzept.....	8
Partizipation der Kinder	8
Verpflegung und Mahlzeiten	8
Ganztagesbetreuung	8
Kinderschutz	8
5. Bildungsangebote.....	8
6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft / Vernetzung	9
7. Maßnahmen zur Qualitätssicherung	9

1. Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Der Bildungsaspekt ist neben Betreuung und Erziehung deutlich in den Vordergrund gerückt – alle drei zusammen genommen, bilden diese die Grundlage für Schule und Beruf, für das Zusammenleben in Familie und Gesellschaft. Kinder einen Raum geben, in dem sie sich zu eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Menschen entwickeln können, ist Ziel unserer Einrichtung.

Ausgehend vom „Leitbild für die städtischen Kindertageseinrichtungen“ haben die fünf städtischen Einrichtungen Weilheims je eine eigene Konzeption erstellt.

Sowohl pädagogische Handlungsweisen und Schwerpunkte, als auch Zielsetzung und gelebte Werte sind darin schriftlich festgehalten.

Einerseits dient die Konzeption der stetigen Reflexion und kritischen Weiterentwicklung, andererseits wird die Arbeit nach außen transparent gestaltet und dadurch die Qualität der Arbeit in der Kindertageseinrichtung voran gebracht.

das gesamte Team aus der Kita Bahnhofstraße

Weilheim, im ...

Kinder lernen, was sie im Leben erfahren

Wenn ein Kind immer kritisiert wird, lernt es zu verurteilen.

Wenn ein Kind in Feindseligkeit lebt, lernt es zu streiten.

Wenn ein Kind ständig beschämt wird, lernt es, sich schuldig zu fühlen.

Wenn ein Kind Toleranz erfährt, lernt es, tolerant zu sein.

Wenn ein Kind Ermutigung erfährt, lernt es, zuversichtlich zu sein.

Wenn ein Kind Zuneigung erfährt, lernt es, gerecht zu sein.

Wenn ein Kind Sicherheit erlebt, lernt es, Vertrauen.

Wenn ein Kind sich angenommen weiß, lernt es, Selbstvertrauen.

Wenn ein Kind Anerkennung und Freundschaft erfährt, lernt es, Liebe auf der Welt zu finden.

2. Betreuungsangebote



Städt. Kita
Bahnhofstrasse 50
73235 Weilheim / Teck
07023 / 7492855
Kiga-bahnhofstrasse@weilheim-teck.de

Betreuungsangebote für Kinder von 3 – 6 Jahren:

- 1 Ganztagesgruppe (7. 00 – 17. 00 Uhr)
- 1 Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten (7. 00 – 13. 30 Uhr)
- 1 Regelgruppe (7. 30 – 12. 30 und 14. 00 – 16. 00 Uhr, Freitag nachmittags geschlossen)

Betreuungsangebote für Kinder von 1 – 3 Jahren

- 1 Krippengruppe (7. 00 – 17. 00 Uhr)

3. Konzeptionelle Leitlinien

... zum Bild des Kindes

- Die pädagogischen Fachkräfte respektieren die Individualität des einzelnen Kindes in dem Bewusstsein, dass jedes Kind sein eigenes Bild der Welt hat.
- Ausgangspunkt pädagogischen Handelns sind einerseits die unterschiedlichen Lebenserfahrungen des Kindes. Gleichzeitig sieht die pädagogische Fachkraft das Kind als selbständiges Wesen.
- Das „Miteinanderleben“ in der Gruppe ermöglicht dem Kind soziale Erfahrungen, z. B. Angewiesensein auf Andere, Rücksichtnahme, Toleranz, u. v. m.
- Die pädagogischen Fachkräfte setzen gemeinsam Strukturen und Rituale, und bestärken jedes einzelne Kind in seinem Tun. Jedes Kind bekommt die ihm angemessene Aufmerksamkeit und liebevolle Zuwendung.

... zum Bildungs- und Erziehungsverständnis

Unser Bildungs- und Erziehungsverständnis umfasst alle Formen der Kindertagesbetreuung und somit alle Altersstufen von Krippe bis zur Einschulung.

- In den Kindertageseinrichtungen hat das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes oberste Priorität.
- Auf der Basis von Sicherheit und Geborgenheit erkunden Kinder ihre Umgebung, das Verhalten anderer Kinder, sowie ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten und entwickeln diese dadurch weiter.
- Die pädagogischen Fachkräfte setzen an den Selbstbildungspotentialen der Kinder an.
- Die Motivation und das Interesse der Kinder effektiv für die pädagogische Arbeit zu nutzen, ist Aufgabe der pädagogischen Fachkraft.
- Kindertageseinrichtungen haben den Auftrag die Teilhabe aller Kinder an Bildungsprozessen zu fördern und Benachteiligungen gezielt entgegenzuwirken.

... zum professionellen Verständnis der eigenen Rolle

Als pädagogische Fachkräfte nehmen wir alle Kinder und deren Umfeld (Herkunft und Kultur) offen und interessiert wahr.

Wir, als pädagogische Fachkräfte, begegnen ihnen mit großer Wertschätzung und Respekt und geben den Kindern durch liebevolle Zuwendung Sicherheit und Halt.

Dabei reflektieren die pädagogischen Fachkräfte ständig ihre Wahrnehmung und ihr eigenes Verhalten und sind sich ihrer Verantwortung bewusst.

Angebote und Projekte orientieren sich an der Lebenswirklichkeit von Familien.

... zur Erziehungspartnerschaft

Zum Wohle des Kindes gehen pädagogische Fachkräfte und Eltern eine vertrauensvolle Partnerschaft ein. Auf Augenhöhe und mit Respekt begegnen sie sich. Die Offenheit und das Verständnis für die individuelle Lebenssituation des Kindes und seiner Familie ist dabei von großer Bedeutung.

... zur Kooperation mit der Grundschule und anderen Institutionen

Die Kooperation mit der Grundschule und anderen Institutionen ist von der Verantwortung aller geprägt, dem Kind einerseits angemessene Förderung angedeihen zu lassen, und andererseits bestmögliche Perspektiven für seinen weiteren Lebensweg zu eröffnen. Dieser Übergang vom Kindergarten zur Grundschule ist für das Kind von ganz besonderer Bedeutung und bedarf großer Aufmerksamkeit aller Beteiligten.

Voraussetzung dafür ist sowohl zeitliche und inhaltliche Strukturierung als auch gleichberechtigte und partnerschaftliche Kommunikation aller Beteiligten.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern und Institutionen (Kirchen, Bibliotheken, Therapeuten, ...) hat immer zum Ziel, pädagogische Arbeit bestmöglich zum Wohle des Kindes zu gestalten.

...zur Gestaltung von Bildungsangeboten – Unser Profil!

- Die pädagogischen Fachkräfte verstehen Freispiel als Freiraum zum eigenverantwortlichen und selbständigem Tun und unterstützen die Kinder bei der Umsetzung. Durch gezielte Beobachtungen entstehen Bildungsangebote. Die Kinder geben z. B. in Kinderkonferenzen Impulse für ihre aktuellen Interessen und Bedürfnisse.
- Der besonderen Wichtigkeit sprachlicher Kompetenzen wird in vielfältigen Angeboten Rechnung getragen.
- Ein wichtiger Schwerpunkt sind wöchentliche Natur- und Wandertage, die den Kindern spielerisch Natur- und Umwelterfahrungen ermöglichen.
- Christliche Werte und Traditionen werden in Gebet und Lied, in religiösen Feiern und Gottesdiensten gelebt. Kinder aus anderen Kulturkreisen und mit anderen religiösen Bindungen sind willkommen und bereichern das Leben in der Kita.
- Eltern haben die Möglichkeit, sich durch Projekte oder Angebote aktiv einzubringen.

In der Kleinkindgruppe...

- Die besondere Rhythmisierung des Tageslaufes gibt den Kindern sowohl Orientierung als auch die Möglichkeit, sich selbst zu bilden und Bildungsangebote wahrzunehmen.
- Die pädagogischen Fachkräfte nutzen zahlreiche Alltagssituationen als Bildungsanreize (z. B. Tisch decken, Geschirr aufräumen, Spielzeug sortieren,...).
- „Alles Tun ist Bildung!“
- Von besonderem Wert in der Krippengruppe ist die Raumgestaltung, die durch ausreichend viel Platz, Treppen und Rampen motorische Bildungsprozesse anregt.
- Um den Kindern einen sicheren Start in die Krippe zu ermöglichen, gibt es für jedes Kind eine individuelle Eingewöhnungsphase, damit das Kind Orientierung und Sicherheit findet und Bildungsprozesse stattfinden können.

4. Kinder und Eltern

Eingewöhnungskonzept

Für Kinder, die zur Aufnahme anstehen, ist ein Eingewöhnungskonzept unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung installiert. Besonders wichtig ist dies bei der Aufnahme von Kindern im Alter zwischen 1 und 3 Jahren.

Partizipation der Kinder

Angemessene Beteiligungsformen und Einübung demokratischen Verhaltens fördern das Zusammenleben in der Gemeinschaft.

Verpflegung und Mahlzeiten

Ausgewogene Mahlzeiten und die Pflege einer Tischgemeinschaft, sowie die Hinführung zu gesunder Ernährung ermöglichen die Bildung und Erhaltung einer wertvollen Tischkultur.

Ganztagesbetreuung

Klare zeitliche Strukturen und regelmäßig wiederkehrende Abläufe bieten dem Kind Sicherheit. Der Wechsel zwischen Bewegung und Ruhe, Begegnung und Rückzug, Aktivität und Besinnung schafft Orientierung im Tageslauf.

Kinderschutz

Im kontinuierlichen Kontakt mit dem Elternhaus entsteht Kenntnis über die Lebenssituation der Kinder. Verfahren im Fall von Kindeswohlbeeinträchtigung oder –gefährdung sind installiert (§ 8a SGB VIII)

5. Bildungsangebote

Der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung der baden – württembergischen Kindertagesstätten“ macht klare Vorgaben bezüglich Bildungs- und Erziehungsangeboten.

Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit werden als oberste Ziele benannt.

Für die Umsetzung bedeutet dies:

- Raum- und Materialangebot anpassen und ggfs. verändern
- Pädagogische Impulse zur Stärkung und Entwicklung des Kindes setzen.
- Realisierung gemeinsamen Spielens und Lernens, Teilhabemöglichkeit für Kinder mit Beeinträchtigungen, Verhindern von Barrieren, Darstellung bestmöglicher Bildungschancen (Inklusion).
- Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung und Bildungsthemen der Kinder als Grundlage für Planung pädagogischer Angebote und Maßnahmen. Maßnahmen des Datenschutzes unter der Zustimmung der Eltern werden stets beachtet.

6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft / Vernetzung

Eltern sind die wichtigsten Partner in der Arbeit mit dem Kind. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen sind unverzichtbarer Teil der pädagogischen Arbeit in der Kita.

- Im stetigen Austausch zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern sind beide Seiten informiert und begegnen sich auf Augenhöhe.
- Eltern haben Mitgestaltungsmöglichkeiten im Kita – Alltag.
- Durch regelmäßige Beobachtung und Dokumentation ist die Grundlage für 1x jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche gegeben.
- Eltern bekommen Unterstützung beim Erkennen und Lösen von Problemen oder Auffälligkeiten des Kindes.
- Gestaltung des Übergangs in die Grundschule
- Kooperation mit externen Partnern wie z. B. sozialen Diensten, Ärzten und Therapeuten, u. ä. bietet fachkundige Unterstützung und Hilfe.
- Vernetzung in Kirche und Gemeinwesen ermöglichen weitergehende Angebote.

7. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- Die Arbeit in der Kita erfolgt auf der Grundlage des QM – Handbuchs
- Teamentwicklung: Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen zur Qualifizierung, Mitarbeitergespräche
- Teamentwicklung
- Beschwerdemanagement ist eingeführt
- Ermittlung der Zufriedenheit (z. B. Fragebogen), deren Auswertung und Nutzung der Ergebnisse
- Dokumentation von Arbeitsprozessen, konzeptionellen Entwicklungen und pädagogischen Fragestellungen
- Evaluation der Leitlinien, Ziele und internen Regelungen
- Datenschutz